

# Spiegel

Von Nightmare\_Child

## Kapitel 4: Driving into madness

~~~~ \* ~~~~ Spiegel ~~~~\*~~~~

Kapitel 4:

Juhuuuu, Auto fahren. Obwohl Kato den Psycholeiter nicht so gaaaanz ausstehen konnte, grinste er ihn selig an. Endlich mal wieder PS untern Hintern. Kaum hatte Kira den Wagen gestartet, hing das Junkievieh mit platt gedrückten Näschen an der Scheibe.

Aber irgendwie schien es nicht die Art von diesem dunkelhaarigen Menschen neben ihm zu sein, mehr als Tempo 50 zu fahren. Mist! „Geht's nicht schneller?“, maulte Kato und drehte sein blondes Köpfchen zu seinem Chauffeur. Der grinste und warf einen kurzen Seitenblick auf den Knochenhaufen neben sich. „Nee, nee, ich bin dafür verantwortlich, dass du heil in unserer Einrichtung ankommst, da kann ich doch nicht mit 120 im Stadtgebiet jeden möglichen Strafzettel holen, den es gibt.“

Joah... und was heißt das jetzt? Blondie sprach die Frage in seinem Köpfchen wohlgermerkt laut aus und bekam ein noch breiteres Grinsen des Dunkelhaarigen zu sehen. „Das heißt, mein Kleiner, ich fahre nicht schneller. Ende der Fahnenstange.“

Schmollend verzog Goldlöffchen den Mund und seine Äuglich blickten welpenartig Kira an. „Wiiiiiesoooo?“l, wollte Kifferlein wissen und machte somit jeden 5-Jährigen Konkurrenz im dümmlich fragen.

Kira antwortete amüsiert: „Weil ich nein sage...“ Und damit schien das Thema für ihn auch beendet, denn anstatt andauernd das Etwas neben sich Blicke zuzuwerfen, konzentrierte er sich auf den Straßenverkehr.

Doch das Wort „Ende“ mochte Kato gaaaanz und gar nicht, so schnell gab er nicht auf. „Was muss ich machen, damit du nur ein winzig kleines bisschen schneller fährst, duuuuu?“ Dabei zeigte er mit dem Daumen und Zeigefinger wie viel bisschen er schneller fahren wollte.

Nur irgendwie ging Kira sooo gar nicht auf seine Frage ein. Auch gut, dann halt mit der Ich-nerv-dich-zu-Tode-Taktik.

Gekonnt fing Kato an zu schniefen und drückte eine halbe Minute später die ersten

Tränchen aus den Augen. „Duhuuu bist soooooo gemein, weißt du das? Ich wollte doch nur ein bisschen mehr Tempo und du machst nicht mal das für mich. Niemand mag mich, da wundert es dich das ich Drogen nehm. Du bist sooo fies, am Besten will ich gar nichts mit dir und deiner Klinik zu tun haben. Lass mich einfach in Ruhe, dann ist ja eh alles gut. Du bist wieder bei dem was du tust und ich bei dem was ich tu und das ist eben Drogen nehmen, ist doch eh alles egal, die Welt ist urscheiße. Fahr endlich schneller! Du bist gemeeeeeein!“

Katos Gesicht war mittlerweile tränchen-überströmt, er hämmerte gegen die Scheibe und Kira starrte noch immer konzentriert auf den Straßenverkehr.

Okay, das war für die Katz gewesen. Mit einer flinken Handbewegung wischte das blonde Junkie die Krokodilstränen von den Wangen. Ab zu Plan B.

„Was ist, wenn ich für immer mit den Drogen aufhör? Und normal leb wie alle anderen Spießer, arbeiten geh, irgendwann Kinder hab und so ein Scheiß halt, fährst du dann schneller wenn ich's hoch und (un-)heilig versprech?“

Kira reagierte wirklich auf Katos Labereien, aber nicht so, wie es der Junkie sich erhoffte: „Jajaaa... und morgen kommt Mutter Theresa aus ihren Grab und besucht uns mit belgischen Pralinen. Glaubst du ernsthaft, du kannst mich bequatschen und deinen Willen durchsetzen? Nix da.“

Okay... also hatte das auch nicht funktioniert... Plan C... Ähhh, wie ging der noch schnell, ah ja!

„Ich muss pissen!!!“

Okay, jetzt war selbst Kira entnervt, lächelte aber so liebenswert wie es halt ging, wenn man so ein blondes Quitscheentchen neben sich hatte und antwortete: „Dauert nicht mehr lange, dann sind wir da.“

Aaargh... wie konnte man so ... ruhig bleiben? „Ich muss aber gaaaanz dringend!“, erwiderte Katolein und zappelte ein wenig auf dem Autositz herum UND machte Anstalten den Gurt zu lösen.

Kira verdrehte seine Augen und trat doch noch ein bisschen fester aufs Gaspedal. Gott, wie konnte man so sein? fragte sich Kira in Gedanken. Soooo... junkiemäßig halt... Und bei einem weiteren flüchtigen Seitenblick sah er die Augen des Blondes triumphierend aufblitzen.

Haach, es war so schön, der Tag war gerettet. Kato grinste breit und sein Näschen kollidierte schon wieder mit der Scheibe. „Schneeeller!!“

„...“

Plötzlich bremste der Wagen und Katolein wurde in seinen Gurt gepresst. Hä? „Was'n jetzt los?“, maulte Kifferlein und rieb sich sein Nasilein. „Rote Ampel“, war die knappe Antwort.

„Mäh...“

Joah, bei so was wurde man immer zum Schaf. Dann musste man einfach rum-mähn...

Kurz darauf setzte Kira sein Autlein wieder in Bewegung und zu Katos Unfreude waren sie kurz darauf schon da, wo Blondie auf unbestimmte Zeit sein sollte.

Eine hohe Steinmauer mit gezackten Gitterstäben obendrauf, ein riesiger Vorgarten und ein villaähnliches Gebäude, groß genug um sich darin zu verlaufen (was für Kato natürlich ein Problem bei etwaigen Fluchtplänen darstellte, aber ok, mal schauen...).

Das Eisentor war natürlich elektrisch und ging wie von Geisterhand auf und Kira fuhr die Einfahrt hinauf.

„Gibt's hier Geister?“ Joah, Kato musste alles wissen. „Nö“.

Okay, da war jemand nicht sehr gesprächig... egal.

„Und einen Friedhof?“

„... ja.“

„Cool“ Kato grinste wie ein Honigkuchenpferd. Vielleicht konnte man es hier ja doch aushalten, bis auf die Psycholeier und die paar Mitinsassen... Und viiielleicht bekam man hier auch noch Dröglis irgendwie. So schwer konnte es ja nicht sein.

>Meine bunten Qietscheentchen schwimmen in nem See, komm ich vorbei mit Dröglis juheeee!<, sang Kato im Geheimen und strahlte wie die Sonne.

Kira konnte gut an Kato ablesen, was der dachte, sagte aber nichts. Mal sehen, wie der neue so war...

Also abwarten und Tee trinken, wie es so schön hieß. Hoffentlich jagte der das Gebäude nicht in die Luft.

Das Auto hielt an.